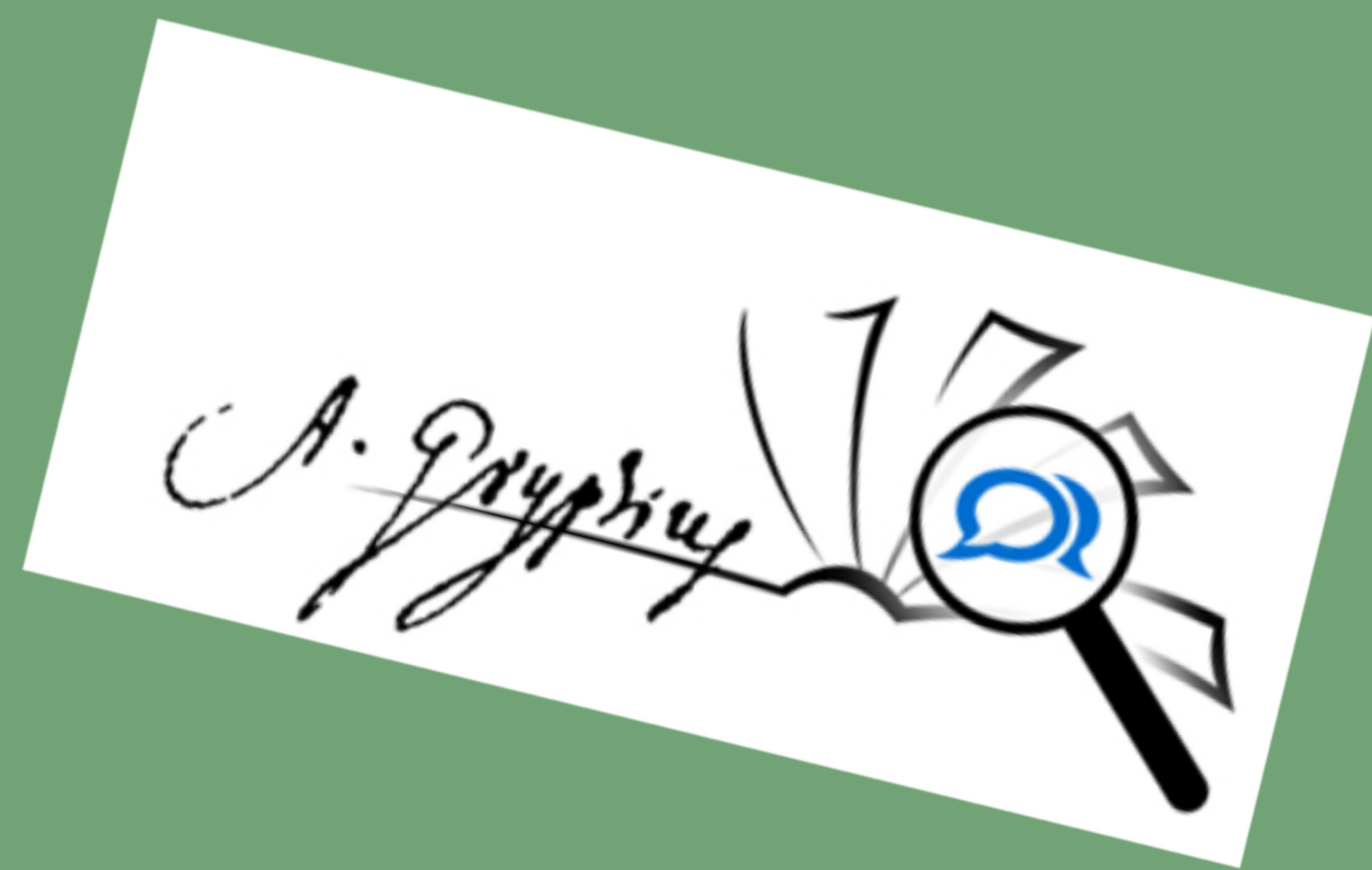
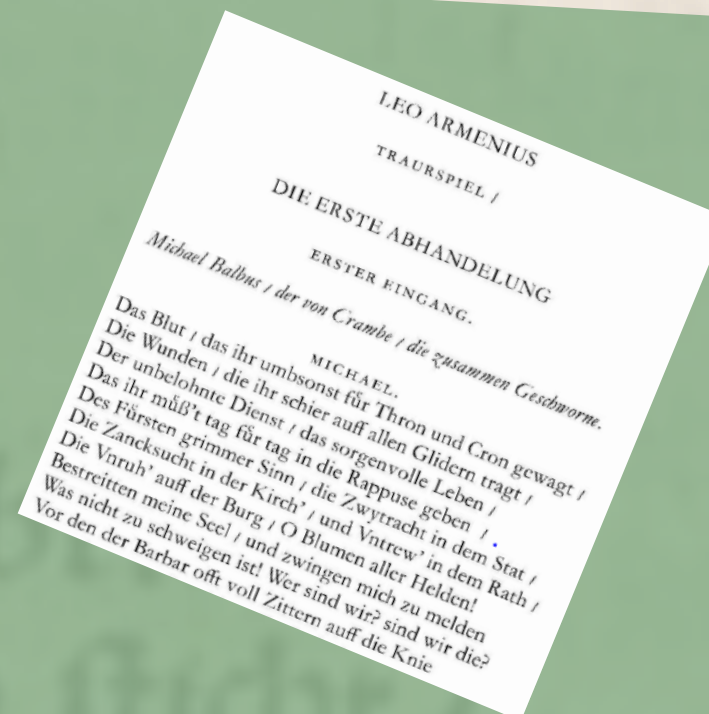


Projektvorstellung



1. Projektphase: Texterhebung

Grundlage sind sämtliche Dramentexte in der von Eberhard Mannack besorgten DKV-Ausgabe



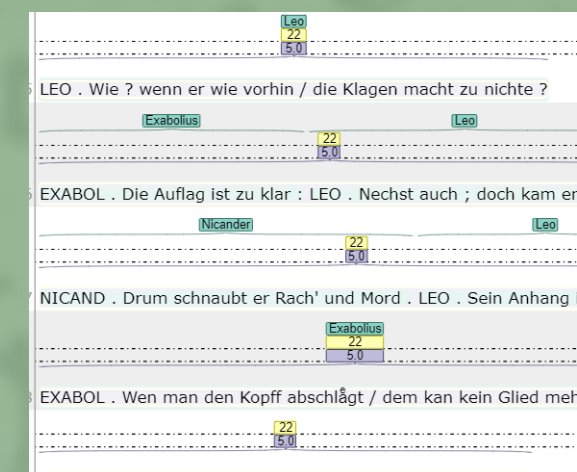
Leo Armenius
Trauerspiel /
Die erste Abhandlung
Erster Eingang.
Michael Balbus / der von Crambe / die zusamen
MICHAEL.
Das Blut / das ihr umsonst für Thron und Cron g
Die Wunden / die ihr schier auff allen Gliedern tra
Der unbelobte Dienst / das sorgenvolle Leben /
Das ihr müß't tag für tag in die Rappuse geben /
Des Fürsten grimmer Sinn / die Zwytacht in dem
Die Zancsucht in der Kirch' / und Vntrew' in dem
Die Vntruh' auff der Burg / O Blumen aller Helden
Betretten meine Seel / und zwingen mich zu me
Was nicht zu schweigen ist! Wer sind wir? sind w
Vor den der Barbar off voll Zittern auff die Knie

2. Projektphase: Annotation

Die Annotation erfolgt sowohl aus linguistischer als auch literaturwissenschaftlicher Sicht mit dem Tool WebAnno.

Daneben werden auch formale Kriterien annotiert

Neben den Annotationen aus den Fachdisziplinen werden die Texte formal aufbereitet. Automatisiert werden normorthographische Korrektur, Lemmatisierung und PoS-Tagging gemacht. Manuell werden Figuren, Seitenzahlen und die Abhandlungen annotiert.

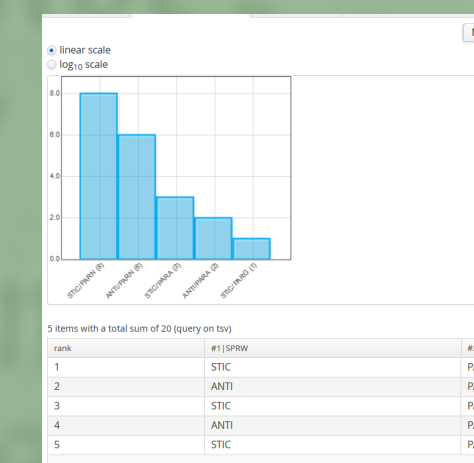
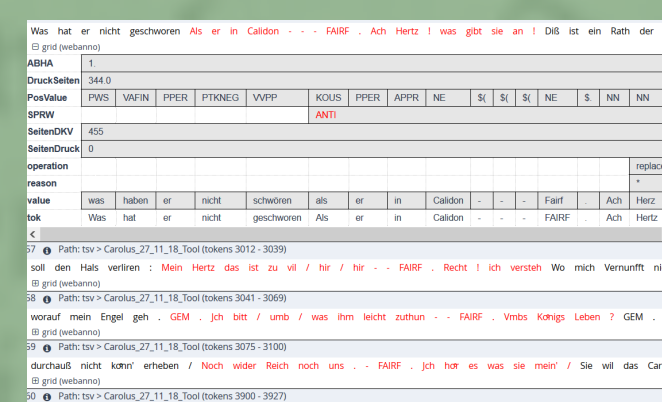


3. Projektphase: Analyse

Die Datenbank selbst entsteht auf der Basis von Annis 3 (<https://korpling.org/annis3/>).

Dies ermöglicht neben qualitativen Analysen einzelner Kriterien auch deren Korrelation sowie die Suche nach einzelnen Stellen

ANNIS lässt sowohl die Suche nach einzelnen Tags oder Layern zu. Für die Fragestellungen des Projektes sind aber vor allem die Möglichkeiten Layer&Tags beliebig in der Annotation zu kombinieren interessant. Die Ergebnisse können einzeln untersucht oder in Frequenzanalysen dargestellt werden



Fragestellungen

Wie wird Interaktion — sowohl aus linguistischer als auch literaturwissenschaftlicher Sicht — in barocken Versdramen inszeniert?

Welche aus der synchron orientierten Forschung zur konzeptionell mündlichen Sprachverwendung bekannten Phänomene lassen sich in den Dramentexten überhaupt lokalisieren? Welche tauchen dagegen nicht auf?

Wie korrelieren v.a. im hoch normierten Bereich des Trauerspiels konzeptionelle Mündlichkeit und artifizielle Versifikation?

Wie gestaltet Gryphius sprachlich die Vielstimmigkeit in Chorpartien, und wie organisieren die lyrischen Verspartien in den Reyen den Zusammenhang von Mündlichkeit und Musikalität?

Was war Gryphius Lieblingsreim?

Methoden

Das linguistisch-literaturwissenschaftliche Projekt untersucht seinen Gegenstand im Hinblick auf die Erkenntnisinteressen der beiden Disziplinen mit Hilfe der Möglichkeiten digitaler Geisteswissenschaften und der Korpusanalyse.

Dabei erhält das Projekt einen besonderen Mehrwert durch seine Interdisziplinarität und die konsequente und enge Verzahnung beider Fachrichtungen.

Zentral zu bedenken sind dabei etablierte Kategorien der (i) Dramenanalyse (z.B. Konfiguration, Regiebemerkung, Sprecherwechsel), (ii) Rhetorik und Stilistik (z.B. Aposiopese, Parabasis, Stichomythie) sowie (iii) Metrik (z.B. Antilabe, Mengtrittigkeit, Reimstellung, Versmaßwechsel).

